

# Lesen in der Schule

mit

## dtv junior

Ein Unterrichtsmodell für die Klassen 2 und 3

Dagmar Geisler

### Wandas erste Schulgeschichten

Band-Nr. 76052

#### Thematik

- Lustige Geschichten rund um den Schulalltag



Herausgegeben von: Marlies Koenen

Erarbeitet von: Lydia Kunz (2013)

# Inhalt

## Lehrerteil

Handlung	3
Problematik	4
Didaktisch-methodische Überlegungen	5
Fächerübergreifende Aspekte	8

## Schülerteil

Übersicht über die Arbeitskarten: Partner- und Gruppenarbeit	9
Das ist Wanda	10
Wandas Schule wird 50	12
Montagmittag	16
Dienstag, in der ersten Stunde	17
Dienstag und Mittwoch	18
Mittwochnachmittag bis Donnerstagnachmittag	19
Donnerstag, am Nachmittag	20
Das Wochenende	21
Zwischenreflexion	22
Montag	23
Dienstag, in der 3. Stunde	24
Donnerstag, am Nachmittag	25
Freitagmorgen	26
Festvorbereitungen	27
Das Fest	28
Die Eltern sind da.	29
Die Aufführung	30
Der Wackelzahn	31
Abschlussquiz	32
Endreflexion	33

## Impressum

34

# Handlung

Die siebenjährige Wanda besucht die zweite Klasse und beschreibt aus der Ich-Perspektive zwei Wochen ihres Alltags. Wanda lebt bei ihrer alleinerziehenden Mutter und besucht ihren Vater an den Wochenenden. Neben Auszügen aus ihren Nachmittagen berichtet Wanda vorwiegend von schulischen Erlebnissen. Charmant stellt sie dem Leser ihre beste Freundin Katti und ihren Freund Maximilian vor, der sich selbst aber Otto nennt, weil er seinen Namen zu lang und zu piksig findet. Ihre Lehrerin, Frau Lange, spielt eine wichtige Rolle für Wanda. Obwohl sie auch ein bisschen streng ist, malen Wanda und Katti ihr jeden Tag ein Bild. Egal ob in Stinkesocken- und Pferdeäpfelfarbe oder in Blutwurstrot – Wandas und Kattis Kreativität kennt keine Grenzen. Zwei weitere Mitschüler, Bernie und Sophie, liegen oftmals nicht auf der Wellenlänge der beiden Freundinnen, so dass es hier immer wieder zu kleineren Konflikten kommt.

Anlässlich des 50. Geburtstages von Wandas Schule soll ein Fest organisiert werden, bei dem auch Eltern und Vorschüler auf der Gästeliste stehen. Hier gibt es viel zu organisieren. Wandas Klasse plant eine Schultütenausstellung, eine Vorführschulstunde mit Informationen für die Vorschüler, ein Kuchenbuffet und die Aufführung des Theaterstücks „Schneewittchen und die sieben Zwerge“. Die Vorbereitungen laufen schon nach kurzer Planungsphase auf Hochtouren.

Eingebettet in die schulischen Aktivitäten lässt Wanda den Leser auch an ihrem familiären Leben teilhaben. Neben ihrer von der Arbeit gestressten und dennoch sie umsorgenden Mutter spielen außerhalb der Schule auch die Meiers eine wichtige Rolle. Sie sind Wandas Nachbarn und kümmern sich oft um sie, wenn ihre Mutter länger arbeiten muss. Wanda isst bei den Meiers und macht dort ihre Hausaufgaben. Ein besonderes Highlight ist für Wanda, dass die Meiers einen neuen Hund mit Namen Wuschelmeier bekommen, um den sie sich hingebungsvoll kümmert.

Wanda reagiert sehr einfühlsam, wenn ihre Mutter gestresst und angespannt wirkt. Sie versucht sie zu entlasten, indem sie sie gar nicht oder nur wenig mit ihren Bedürfnissen konfrontiert. So ist es ihr ein besonderes Anliegen, dass ihre Mutter einen Kuchen für den Schulgeburtstag backt. Als sie aber den Eindruck gewinnt, ihre Mutter würde trotz mehrfachen Erinnerns diesem Wunsch nicht nachkommen können, beschließt sie kurzerhand den Kuchen zusammen mit ihrer Freundin Katti zu backen und ihrer Mutter damit eine Freude zu machen.

Ebenso beschreibt Wanda auch ein entspanntes Wochenende, das sie bei ihrem Vater verbringt, der nur zwei Straßen weiter wohnt. Sie besuchen gemeinsam den Zoo und Wanda lädt ihren Vater zum Geburtstagsfest der Schule ein. Er nimmt die Einladung gern an, weil er seine Tochter in der Rolle der bösen Stiefmutter sehen möchte.

Während Wanda also die Rolle der bösen Stiefmutter spielen wird, tritt Sophie als Schneewittchen an. Katti wird ein Zwerg und Otto übernimmt die Hauptrolle als Prinz, denn er will ja später

*Die siebenjährige Wanda stellt sich und ihre Freunde vor: ihre beste Freundin Katti und ihren Mitschüler Otto.*

*Wandas Schule wird 50. Aus diesem Anlass wird ein großes Fest vorbereitet.*

*Wanda und Katti backen einen Kuchen fürs Schulfest, um Wandas Mutter zu entlasten.*

einmal Schauspieler werden. Viele Übungssequenzen mit turbulenten Verläufen folgen und dann ist endlich der Tag des Schulfestes da. Nach einem kleinen (Vor-)Programm, einem Schulrundgang und einer Schulstunde für die Vorschüler erscheinen auch die erwachsenen Gäste. Die Schüler bieten ihren Gästen vielfältige Einblicke ins Schulleben, bevor sie wie auch die Eltern den Kuchenstand ‚genießen‘ und verschiedene Spielstationen wahrnehmen können.

Dann endlich ist es soweit. Das Theaterstück beginnt. Alle Kinder tragen passende Kostüme und geben vor dem von Wanda und Katti gebauten Bühnenbild ihr Bestes. Trotz einiger Verwirrungen und verpatzter Einsätze bringt das Publikum seine Begeisterung in Bravo!-Rufen zum Ausdruck.

Am Ende des Festes werden alle Besucher noch einmal eingespannt, den Wackelzahn eines Jungen namens Ezra zu suchen. Wanda preist einen Gewinn für den Finder an. Als Bernie, der ehrliche Finder, den Wackelzahn bringt, erfährt er, dass sein Gewinn der missglückte Kuchen von Wanda und Katti ist. Als er diesen reichlich wütend ausschlägt, läuft der kleine Wuschelmeier auf die Bühne und schnappt sich ein großes Stück Kuchen. Die Rektorin beschließt das Fest, aber nicht ohne dass Wanda ihren verbalen Beitrag leistet – also wie immer das letzte Wort hat

## Problematik

Wanda lässt den Leser teilhaben an ihren alltäglichen Erlebnissen und Aktivitäten, aber auch ansatzweise an ihren Sorgen und Nöten. Obwohl die schulischen Erlebnisse großen Raum einnehmen und Wanda mit ihrer lebhaften und auch manchmal frechen Art viel Witz versprüht und andere neckt, zeigt sie, dass sie ein Kind mit unterschiedlichen Bedürfnissen ist, das sowohl nachdenklich als auch empathisch sein kann. Durch die Perspektive der Ich-Erzählung werden die LeserInnen auch emotional dazu angeregt, sich Wandas Alltagserfahrungen verstehend anzunähern.

Unterstützt durch die fantasievollen Illustrationen kommen Anschauungen und Weltwissen einer Zweitklässlerin zum Ausdruck. Hier können Ansatzpunkte sein, neben Aufgaben zur Texterschließung behutsam auch Beziehungsaspekte anzusprechen. Ausgehend von den Handlungssträgern des Buches kann möglicherweise auch ein Transfer auf eigene Erfahrungen, Sorgen, Nöte und Ängste der Kinder erfolgen. Auch wenn nicht alle Kinder von ähnlichen Lebenssituationen betroffen sind, kann ein Einfühlen in andere angebahnt werden.

*Wandas Klasse führt beim Schulfest erfolgreich das Theaterstück „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ auf.*

*Teilhabe sowohl an alltäglichen Erlebnissen und Aktivitäten als auch an Sorgen und Nöten eines siebenjährigen Mädchens.*



# Didaktisch-methodische Überlegungen

Das Buch umfasst 104 Seiten, die jedoch durch Illustrationen aufgelockert werden und deren Lektüre durch die große Schrift und handlungsunterstützende Zeichnungen erleichtert wird.

Die Handlungsführung ist überschaubar und stammt aus dem Erfahrungsbereich der Kinder, so dass die gemeinsame Lektüre des gesamten Buches von allen SchülerInnen Ende des 2. Schuljahres bzw. Anfang des 3. Schuljahrs leistbar sein sollte.

Entscheidend ist dabei keinesfalls, dass alle Kinder zur gleichen Zeit die gleichen Abschnitte lesen und dieselben Aufgaben bearbeiten. Vielmehr wäre es wünschenswert, dass sich jedes Kind in seinem individuellen Lesetempo mit der Lektüre beschäftigt und zu den einzelnen Abschnitten passende Arbeitskarten erledigt. Auf jeder Arbeitskarte ist vermerkt, welche Seiten für die Erledigung der Aufgaben gelesen werden müssen. Wichtig ist hierbei, dass diese Lesevorgaben eingehalten werden, damit z.B. Aufgaben, die das selbstständige Fortführen von Textpassagen thematisieren, ihre Sinnhaftigkeit behalten und ein späteres Abgleichen mit dem Originaltext möglich ist.

Die Aufgabenstellungen sind selbsterklärend und ermöglichen eine selbstständige, individuelle und offene Arbeitsweise. Umso bedeutsamer ist es, dass gemeinsame „Aktionen“ den Rahmen des Leseprojektes bilden. Sinnvoll wären ein gemeinsamer Einstieg (gemeinsames Betrachten des Buchcovers und Antizipationen dazu), Reflexionen am Ende jeder Stunde, in denen sich die SchülerInnen über ihre Erfahrungen austauschen oder Ergebnisse vorstellen bzw. Arbeits- und Lernfortschritte formulieren können (Letztere könnten auch in einem Portfolio oder Lerntagebuch festgehalten werden), ein Gespräch am Ende der ersten Woche und eine abschließende Evaluation auf Basis des Evaluationsbogens.

Impulse für die Reflexionsrunden am Stundenende könnten folgende sein:

- „Das habe ich heute geschafft ...“
- „Das war heute schwer / leicht / ...“
- „Das möchte ich euch zeigen / vorlesen, ...“
- „Das habe ich nicht verstanden ...; Diese Frage(n) habe ich ...“ (...)

Das Schülermaterial wird in einem Lesebegleitheft zusammengestellt. Allen Begleitheften sollte eine Zweiteilung in „Erste Woche“ und „Zweite Woche“ gemeinsam sein. Ein allgemeines Deckblatt mit dem Namen des bearbeitenden Kindes sowie z.B. Angaben zum Buchtitel und der Autorin sowie zwei Trennblätter zur Kennzeichnung der ersten und der zweiten Woche werden von jedem Kind gestaltet.

Angedacht ist die Erstellung von differenzierten Lesebegleitheften. Da die meisten Kinder im zweiten bzw. dritten Schuljahr ihre Lesefähigkeit im Hinblick auf die zu erarbeitenden Arbeitskarten noch nicht einschätzen können, sollte der/die Lehrende für jedes Kind ein Lesebegleitheft im passenden Umfang zusammen-

*Überschaubare Handlungsführung*

*Individuelles Lesetempo*

*Selbsterklärende Aufgabenstellungen ermöglichen eine offene Arbeitsweise*

*Gemeinsame Reflexionsphasen anhand von Gesprächen zu den Arbeitsergebnissen, Lernprozessen oder Evaluationsbögen*

*Anbieten von differenzierten Lesebegleitheften mit der Einteilung in erste und zweite Woche*

stellen. Hierzu müssen der Umfang und das Anspruchsniveau der Arbeitskarten der Lesefähigkeit der Kinder angepasst werden. Die Differenzierung der Aufgaben erfolgt sowohl qualitativ als auch quantitativ und wird durch Symbole auf den Arbeitskarten visualisiert.

Um die SchülerInnen dennoch an eine Form der Selbsteinschätzung heranzuführen, gibt es auf einigen Arbeitskarten zudem eine Pflicht- und eine Wahlaufgabe, wobei letztere fakultativ gelöst werden kann.

Zudem erfolgt ein Wechsel der Sozialformen. Für das Finden von Arbeitspartnern bietet es sich an, die „Übersicht über Aufgaben mit Partner- und Gruppenarbeit“<sup>1</sup> auf ein DIN A3-Blatt zu kopieren, damit die Kinder eine Wäscheklammer mit ihrem Namen zu den entsprechenden Aufgaben heften können und sich so Gruppen bilden. In der Zeit des Wartens kann dann im Lesbegleitheft weitergearbeitet werden.

Neben Angaben zu Kapitelüberschriften und den zu lesenden Seiten kommen auf den Arbeitskarten folgende Piktogramme vor:

#### Differenzierungsformen der Arbeitskarten



Arbeitskarten geeignet für leseschwächere Schüler (Grundaufgaben)



Arbeitskarten geeignet für Schüler mit einer durchschnittlichen Lesefähigkeit



Arbeitskarten geeignet für Schüler mit einer guten bis sehr guten Lesefähigkeit

#### Pflicht- und Wahlaufgaben



Pflichtaufgaben



Wahlaufgaben

#### Sozialformen



Einzelarbeit



Partnerarbeit



Gruppenarbeit oder Arbeit im Plenum

Entscheidend bei der Auswahl der Grundaufgaben ist, dass alle Kinder die wichtigen inhaltlichen Aspekte des Buches verstehen und damit handlungsorientiert umgehen.

<sup>1</sup> im Arbeitsmaterial enthalten

*Förderung der Selbsteinschätzung durch Pflicht- und Wahlaufgaben auf den Arbeitskarten*

*Wechsel der Sozialformen*

*Dreistufige Differenzierung:*

- Grundaufgaben
- Aufgaben mit durchschnittlichem Anspruchsniveau
- Herausfordernde Aufgaben

*Kennzeichnung der Pflicht- und Wahlaufgaben sowie der Sozialformen*

Die Einteilung ist jedoch nur als Vorschlag zu verstehen und sollte von der Lehrkraft der jeweiligen Klasse angepasst werden.

Bei dieser offenen Art der Arbeit ist es von besonderer Bedeutung, dass allen Kinder Formen der Selbstkontrolle, aber auch das Vorstellen von Arbeitsergebnissen ermöglicht wird, um zum einen eine Überprüfung der Ergebnisse, aber zum anderen vor allem eine Wertschätzung eben jener zu gewährleisten.

Für das Zusammenführen von Arbeitsergebnissen bietet es sich an, ein Datum vorzugeben, bis zu dem ein gewisses Pensum, z.B. die Arbeitskarten der ersten Woche, erledigt sein muss. Durch die angepassten Lesebegleithefte sollte dies jedem Schüler und jeder Schülerin möglich sein.

Sollte der Umfang des Buches trotz der unterstützenden Illustrationen die Lesefähigkeit eines Kindes übersteigen, ist es denkbar, Vorlesestunden einzubauen, in denen leistungsstärkere Kinder in Partner- oder Gruppenarbeit den leseschwächeren Kindern vorlesen. Auch ein Stellvertreterlesen ist hier möglich.

Die Aufgabenformate der Arbeitskarten entstammen den Vorgaben der Bildungsstandards<sup>2</sup>:

Sprechen und Zuhören:

- zu anderen sprechen (Nacherzählung eines Buchauszuges)
- szenisches Spiel (Schneewittchen, Schulstunde mit Vorschülern)
- verstehend zuhören (Texte anderer Kinder hören und nacherzählen, Rückmeldung geben)
- über Lernen sprechen (Lernergebnisse präsentieren, Zwischen- und Endreflexion)
- rhythmisches Sprechen

Schreiben:

- Übernahme von Schreibmustern und Schreibideen des Buches für eigene Ideen, Empfindungen, ... (z.B. Akrostichon, Traumberuf, Schulgeburtstag, ...)
- einen Brief schreiben
- Anmerkung: ggf. muss diese Textsorte im Unterricht zuvor noch behandelt oder Hilfen angeboten werden, damit diese Aufgabe selbstständig bearbeitet werden kann.
- Texte weiterschreiben

Lesen:

- individuelles Lesen des Buches
- Textabschnitte erschließen (Multiple-choice-Fragen zum Text oder offene Fragen, Verifizieren und Falsifizieren von Aussagen zum Text, Textabschnitte sortieren)

*Selbstkontrolle und Vorstellen von Arbeitsergebnissen*

*Vorlesestunden oder Stellvertreterlesen*

*Orientierung der Arbeitskarten an den Vorgaben der Bildungsstandards*

*Sprechen und Zuhören*

*Schreiben*

*Lesen*

<sup>2</sup> Beschlüsse der Kultusministerkonferenz. Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Primarbereich. Beschluss vom 15.10.2004

- handelnder Umgang mit Texten (inszenieren, illustrieren)
- die eigene Leseerfahrung beschreiben und einschätzen (Reflexionen)
- Präsentation von eigenen oder vorgegebenen Texten

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen:

- Wortfeldarbeit
- Auseinandersetzung mit Redewendungen
- Einnahme verschiedener Rollen (Zuhörer, Leser)

*Sprache und  
Sprachgebrauch  
untersuchen*

## Fächerübergreifende Aspekte

### Sachunterricht

- Auseinandersetzung mit verschiedenen Berufen, Befragen von Experten oder Internetrecherche
- Recherche über die eigene Schule, Grundsteinlegung, ggf. Sammeln von alten Fotos, Vorbereiten einer kleinen Ausstellung
- Gesunde Ernährung: Ernährungspyramide, Backen eines „gesunden“ Kuchens

### Kunst

- Gestaltung von individuellen Akrostichons oder eines Klassenakrostichons mit Farbkreide
- Kreieren eines Klassenalphabets mit Wasserfarbe unter besonderer Berücksichtigung des Mischens (Farbkreis): Buchstaben (z.B. aus bemalter Wellpappe) werden auf einen Hintergrund geklebt (Vordergrund – Hintergrund)
- Illustrieren von Textauszügen oder eigenen Texten im Stil des Wanda-Buches
- Erstellen von Stabpuppen zu den Protagonisten des Buches und Gestalten ein Puppentheater oder Bau eines Bühnenbildes für ein szenische Spiel oder ein kleines Theaterstück

### Musik

- Rhythmische Begleitung des Raps mit Instrumenten (z.B. Cajon) und Harmoniebegleitung der Strophe mit Stabspielen

*Sachunterricht*

*Kunst*

*Musik*



## Übersicht über Aufgaben in 😊😊 Partner- und 😊😊😊 Gruppenarbeit

Titel der Arbeitskarte	Aufgabe	PA = Partnerarbeit GA = Gruppenarbeit
<b>Das ist Wanda –</b> der Traumberuf	2	GA
<b>Wandas Schule wird 50 –</b> das Wortfeld <i>sagen</i>	2	PA
<b>Wandas Schule wird 50 –</b> tierische Redewendungen	3	PA
<b>Wandas Schule wird 50 –</b> Schultütenlogical	2	GA
<b>Dienstag, in der ersten Stunde –</b> ein Brief an die Vorschüler	2	PA
<b>Dienstag und Mittwoch –</b> ein Theaterstück	1, 2	GA
<b>Donnerstag, am Nachmittag –</b> einen Geschichtenanfang weiterschreiben	2	PA
<b>Das Wochenende –</b> Fragen zum Text	2	PA
<b>Montag –</b> Nacherzählung	1	PA
<b>Dienstag, in der 3. Stunde –</b> Rap	1	GA
<b>Freitagmorgen –</b> Weiterschreiben	2	PA
<b>Das Fest –</b> ein Drehbuch erstellen	2	GA
<b>Die Aufführung –</b> Figurenrätsel	2, 3	PA, GA

## Das ist Wanda -

ein Akrostichon  
(S. 5-8)



Wanda stellt sich und zwei ihrer Freunde vor. Sie schreibt zu jedem ein Gedicht, ein Akrostichon. Dazu schreibt sie den Namen von oben nach unten und findet zu jedem Buchstaben ein Wort, das zu der Person passt.



Schreibe ein Gedicht (Akrostichon) über dich. Gestalte den ersten Buchstaben besonders schön. Male ein Bild von dir.

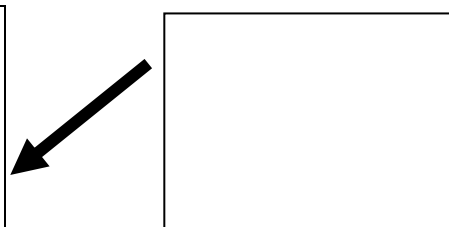


Schreibe ein Gedicht über eine Person, die du magst. Das kann ein Freund, eine Freundin, deine Schwester, dein Bruder oder auch dein Lieblingsstar sein.

### Ein Gedicht über mich:

	wie	

### So sehe ich aus:



**Das ist Wanda –**  
der Traumberuf  
(S. 9-11)



Wanda und Katti möchten berühmte Malerinnen werden und dann gemeinsam um die Welt reisen.



Überlege, was du einmal werden möchtest, und beantworte die Fragen.  
Begründe, warum es sich dabei um deinen Traumberuf handelt.

Stellt eure Ergebnisse euren Mitschülerinnen und Mitschülern vor.

Tipp: Recherchiert über euren Wunschberuf im Internet oder befragt einen Erwachsenen.

**Mein Traumberuf**

Wie heißt dein Traumberuf?  
(Berufsbezeichnung)

Was machst du dann?  
(Tätigkeit)

Was musst du können, wissen oder  
welche Materialien brauchst du?  
(Können / Wissen / Material)

Wo lebst du dann?  
(Wohnort)

Das ist mein Traumberuf, weil \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

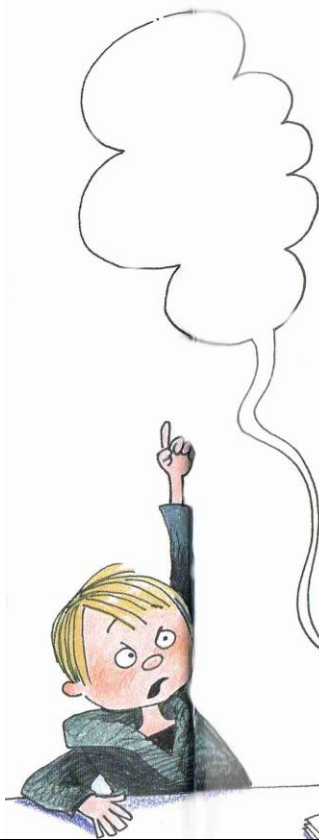
\_\_\_\_\_

**Wandas Schule wird 50 –**  
das Wortfeld ‚sagen‘  
(S. 12-14)

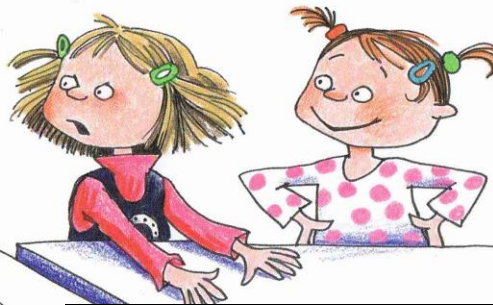


Auf den Seiten 13-14 werden verschiedene Wörter für das Wort ‚sagen‘ gebraucht. Lies noch einmal genau. Markiere dann im Suchsel 5 Wörter aus dem Wortfeld ‚sagen‘ und schreibe sie auf.

Überlege mit einem Partner, was diese Wörter bedeuten. Verbindet sie mit den passenden Erklärungen.



N	D	S	E	U	F	Z	E	N	O
A	N	G	I	N	T	S	C	J	L
C	I	N	E	W	E	A	N	A	O
H	D	F	O	D	D	Y	V	M	P
P	S	W	R	U	F	E	N	M	M
L	E	I	A	S	X	T	Z	E	E
A	M	L	O	M	W	A	V	R	C
P	U	M	E	D	L	N	O	N	K
P	E	M	O	T	Z	E	N	E	E
E	R	F	G	H	O	T	F	R	R
R	D	F	I	S	K	N	P	F	N
N	A	C	H	D	R	O	P	E	X



rufen

leises Stöhnen
Aussagen ohne nachzudenken wiederholen
jemanden aus einer größeren Entfernung mit lauter Stimme ‚ansprechen‘
unfreundliche Aussagen machen
die eigene Unlust an einer Sache deutlich machen

**Wandas Schule wird 50 –**  
 erste Planungen für das Fest  
 (S. 12-14)



Wandas Klasse überlegt, was sie beim Schulgeburtstagsfest alles machen kann.



Vervollständige die Liste, indem du den passenden Satz in das Kästchen schreibst oder das fehlende Bild malst.



Welche Ideen hast du für die Feier eines Schulgeburtstages? Ergänze die Liste mit eigenen Ideen.



**Ideen für die Feier**

<p><u>Wir zeigen allen, wie schön unsere Schule ist.</u></p>	
<p>_____</p>	
<p><u>Wir machen Spiele.</u></p>	
<p>_____</p>	
<p>_____</p>	
<p>_____</p>	
<p>_____</p>	
<p>_____</p>	



**Wandas Schule wird 50 –  
tierische Redewendungen**  
(S. 15-16)



Bei der Schulfestplanung reden alle Kinder durcheinander. Frau Lange sorgt für Ruhe und kommentiert das Geschehen mit den Worten: „Hier geht es ja zu wie auf einer Papageieninsel.“



Überlege, was die tierischen Redewendungen bedeuten, und male Redewendungen und ihre Bedeutungen in einer Farbe an.

Schreibe mit dem Wortmaterial unten tierische Vergleiche auf.



Besprich die Vergleiche mit einem Partner und überlegt gemeinsam, ob die Eigenschaften zu den Tieren passen, z.B.: Sind **Enten** wirklich **lahm**?

einen Frosch im Hals haben

ein Verhalten zeigen, das lächerlich wirkt

sich zum Affen machen

heiser sein, sich immer räuspern müssen

sich wie Hund und Katz´ verhalten

sehr viel Erfahrung und Wissen haben

ein alter Hase sein

sich ständig streiten

**Jemand ist** 

lahm  
schlau  
dumm  
bekannt  
blind

**wie** 

ein Fuchs.  
ein Schaf.  
ein bunter Hund.  
ein Maulwurf.  
eine Ente.

**Wandas Schule wird 50 –**  
Schultütenlogical  
(S. 18-20)



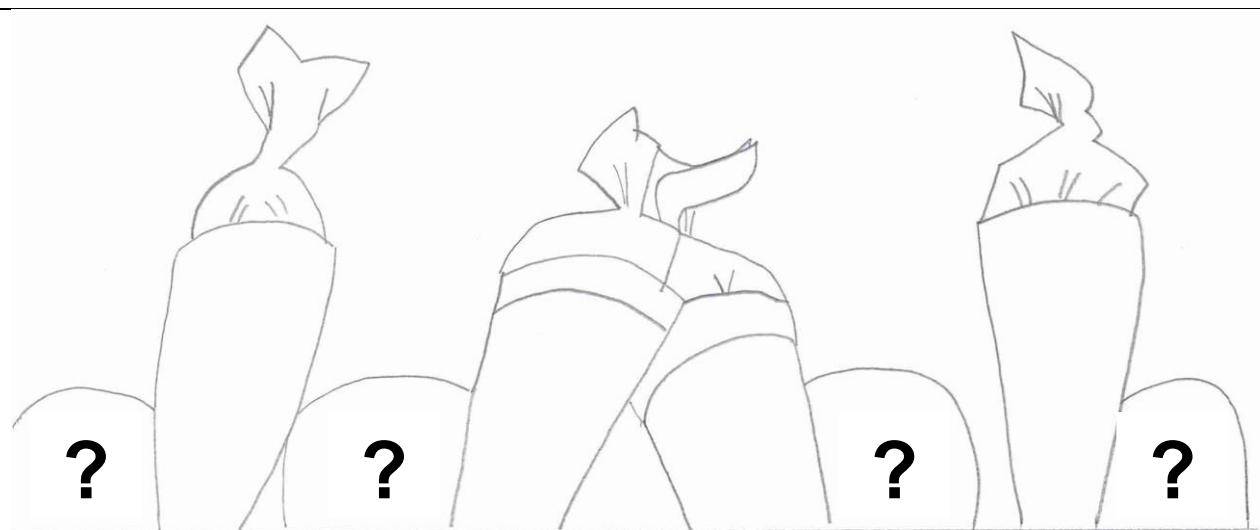
Wandas Klasse plant eine Schultütenausstellung für die Kinder aus der Vorschule. Jedes Kind soll seine Schultüte von der Einschulung mitbringen.






Male die Schultüten nach den Beschreibungen an und schreibe dazu, wem die Schultüten gehören. Tipp: Umrande die Schultüten erst nur in der richtigen Farbe und male sie am Ende vollständig an. Kontrolliere auf Seite 19.



Male deine eigene Schultüte und gestalte mit drei weiteren Kindern ein eigenes Logical zu euren Schultüten.



-  Die Schultüte neben der dunkelblauen Schultüte ist rosa.
-  Die grüne Schultüte ist zwischen der dunkelblauen und der hellblauen Schultüte.
-  Die hellblaue Schultüte ist ganz rechts.

Otto

-  Kattis Schultüte ist grün.

Katti

-  Wandas Schultüte ist nicht rosa und nicht hellblau.

Sophie

-  Ottos Schultüte ist die rechts neben Kattis.


Wanda

-  Sophies Schultüte ist links neben Wandas.



-  Auf Sophias Schultüte sind Prinzessinnen.




-  Auf der grünen Schultüte sind Pferde.



-  Auf der Schultüte links neben der mit den Pferden sind Buntstifte.



-  Die Schultüte mit den Filmstars gehört Otto.

## Montagmittag –

Wahr oder falsch?

(S. 24-28)



Lies die Aussagen und entscheide, ob sie wahr oder falsch sind oder ob nichts darüber im Text steht.

	wahr	falsch	steht nicht im Text
1. Nach der Schule gehen Katti und Wanda gemeinsam bis zur Kirche.			
2. Sie wollen beim Schulfest Theater spielen.			
3. Das Theaterstück heißt „Die böse Königin“.			
4. Katti möchte lieber ein Zwerg als das Schneewittchen sein.			
5. Otto möchte auf keinen Fall die Hauptrolle spielen.			
6. Sophie möchte Schauspielerin werden.			
7. Mama kommt erst nach Hause, als Wanda vor der Tür steht.			
8. Wanda hat großen Hunger.			
9. Wanda isst am liebsten Spaghetti mit Tomatensoße.			
10. Am Gesicht ihrer Mutter sieht Wanda, dass diese Ärger hatte.			
11. Wandas Mutter ist Fotografin.			
12. Wandas Mutter hat keine Zeit, einen Kuchen zu backen.			
13. Am Donnerstag bekommt Wanda einen Zettel von der Schule.			
14. Als Wanda mit ihrer Mutter spricht, klingelt es an der Tür.			



## Dienstag, in der ersten Stunde –

ein Brief an die Vorschüler  
(S. 29-31)



Wanda und ihre Klasse wollen den Vorschülern in einem Brief schreiben, was sie in der Schule erwartet. Was würdest du schreiben?



Schreibe einen Brief an Kinder, die im nächsten Jahr in eure Schule kommen. Beschreibe, was es in der Schule gibt, was sie dort lernen können und was man dort machen muss.

Zu einem Brief gehören unbedingt diese Angaben:

- Ort, Datum
- Anrede (*Liebe ...*)
- einleitender Satz (*Ich bin in der Klasse ... und möchte euch etwas ....*)
- Briefftext (*In der Schule gibt es ...*)
- Satzlussatz (*Ich freue mich ...*)
- Grußworte (*Viele Grüße ...*)
- Unterschrift (*Dein / Deine ...*)

Lest euch die Briefe gegenseitig vor.

Ort, Datum

Anrede

Briefftext und  
Satzlussatz

Grußworte

Unterschrift

**Dienstag und Mittwoch –**  
ein Theaterstück  
(S. 32-41)



Lest und spielt den Auszug des Theaterstücks „Schneewittchen“ mit verteilten Rollen.



Wie könnte das Stück weitergehen? Spielt das Stück mit seiner Fortsetzung als Rollenspiel.

### Schneewittchen

*Erzähler: Es war einmal eine Königin, die zusammen mit ihrem Mann und ihrer Stieftochter namens Schneewittchen in einem Schloss lebte. Die Königin war sehr eingebildet und niemand in ihrem Königreich durfte schöner als sie sein. Immer wieder befragte sie deshalb ihren Zauberspiegel.*

Königin: Hofdame, bring mir den Spiegel.

Hofdame: Sehr wohl, Frau Königin. Bitte sehr.

Königin: Es ist schon lange her, dass ich ihn zu meiner Schönheit gefragt habe. Ich will noch einmal hören, wie schön ich bin.

Hofdame: Ach, Frau Königin, der Spiegel wird das Gleiche sagen wie immer, und zwar, dass Sie die Schönste sind.

Königin: Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?

Spiegel: Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier, aber Schneewittchen ist tausendmal schöner als Ihr.

Königin: Wie bitte? Schneewittchen ist schöner als ich?

Hofdame: Frau Königin, das stimmt nicht. Sie sind die Schönste hier.

Königin: Sei still! Du weißt, dass der Spiegel die Wahrheit sagt. Hole mir den Jäger Hans her.

*Erzähler: Die Hofdame holt den Jäger Hans und er tritt in das Zimmer der Königin.*

Jäger: Seid gegrüßt, meine Königin. Was kann ich tun?

*Erzähler: Die Königin winkt Hans zu sich und schickt die Hofdame aus dem Zimmer.*

Königin: Höre gut zu. Du sollst das Schneewittchen töten.

Hans: Was? Wieso Schneewittchen?

Königin: Frag nicht. Nimm sie mit in den Wald und töte sie!

Hans: Ich mache das, was Sie mir befehlen, Frau Königin.

Königin: So ist es recht. Bring mir Schneewittchens Herz als Beweis, dass sie tot ist. Und dann bin ich wieder die Schönste im Land.

*Erzähler: Traurig und mit hängendem Kopf verlässt der Jäger das Zimmer und macht sich auf die Suche nach Schneewittchen ...*



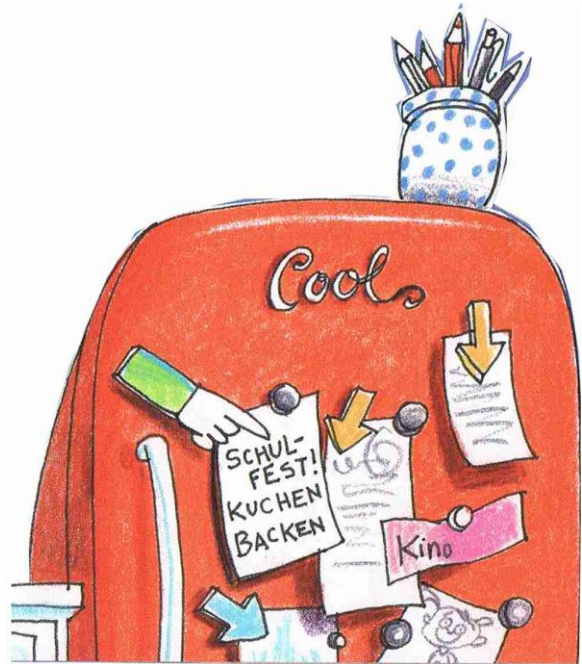


**Mittwochnachmittag bis  
Donnerstagnachmittag –**  
ein Rätsel  
(S. 42-45)



Ob du genau gelesen hast, kannst du mit dem Rätsel überprüfen. Trage die Antworten auf die Fragen in die Kästchen ein. Aus den Buchstaben in den Kästchen mit den Nummern ergibt sich ein Lösungssatz.

1. Wohin hängt Mama Wandas Zettel aus der Schule?
2. Worüber möchte Frau Lange in der Stunde nicht sprechen?
3. Wie bezeichnet Bernie Wanda, als sie in die Klasse ruft?
4. Welches Tier macht Bernie nach, als er Wanda ärgert?
5. Was gibt es bei Meiers zu essen?
6. Was macht Wanda noch bei den Meiers?



1					2									3					
---	--	--	--	--	---	--	--	--	--	--	--	--	--	---	--	--	--	--	--

					4			
--	--	--	--	--	---	--	--	--

					5											
--	--	--	--	--	---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

					6				7				8			
--	--	--	--	--	---	--	--	--	---	--	--	--	---	--	--	--

					9			
--	--	--	--	--	---	--	--	--

--	--	--	--

										10					11					
--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	----	--	--	--	--	----	--	--	--	--	--

																12								13			
--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	----	--	--	--	--	--	--	--	----	--	--	--

**Lösung:**

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

7	8	9	10	11	12	13	!
---	---	---	----	----	----	----	---

**Donnerstag, am Nach-  
mittag –**

einen Geschichtenanfang weiter-  
schreiben  
(S. 46-49) erst nach diesem AB  
lesen!!!

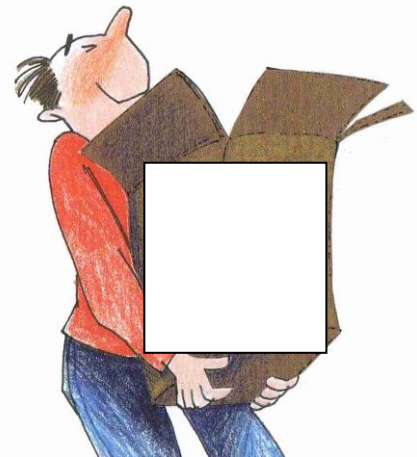


Lies den Geschichtenanfang und male, was sich in dem Karton befindet. Schreibe dann die Geschichte weiter.



Lest euch die Geschichten gegenseitig vor. Die Zuhörer müssen gut zuhören, denn sie sollen das Vorgelesene nacherzählen. Anschließend erhalten Zuhörer und Leser eine Rückmeldung zu ihrem Vortrag.

(...) Jetzt sitzen wir auf der Terrasse. Wir spielen *Mensch ärgere dich nicht*. Frau Meier seufzt. Bestimmt denkt sie wieder an ihren Hund. Da kommt Herr Meier mit seinem Auto angefahren. Er lädt einen Karton aus. Der Karton ist oben offen, aber wir können nicht sehen, was da drin ist. Herr Meier trägt den Karton auf die Terrasse. Der Karton wackelt. Jetzt kippt er um. (...)



---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

## Das Wochenende –

Fragen zum Text  
(S. 54-57)



Wanda erlebt am Wochenende so einiges.



Beantworte die Fragen in Sätzen.



Vergleiche deine Antworten mit einem Partner.

1. Wo verbringt Wanda das Wochenende?

---

2. Warum darf Wanda noch nicht allein zu ihrem Vater gehen?

---

---

3. Wie findet Wanda ihr Zimmer bei ihrem Vater?

---

---

4. Was unternehmen Wanda und ihr Vater am Sonntag?

---

5. Warum guckt Wanda plötzlich so böse?

---

---



6. Wann ist Wanda wieder bei ihrer Mutter?

---

---

7. Warum haben die Meiers so viele Filme von Astrid Lindgren?




---

---

## Zwischenreflexion



Fülle den Fragebogen aus, indem du aufschreibst, wie du dich selbst einschätzt und was du dir für die Weiterarbeit vornimmst.

			
Die Aufgaben im Lesebegleitheft zur ersten Woche waren für mich			
Das AB auf S. ___ fand ich ..., weil _____ _____ _____ _____			
Die gemeinsame Arbeit mit anderen Kindern war meistens			
So hat mir die erste Hälfte der Geschichte gefallen			

Für die Weiterarbeit wünsche ich mir:

---

---

---

---

Für die Weiterarbeit nehme ich mir vor:

---

---

---

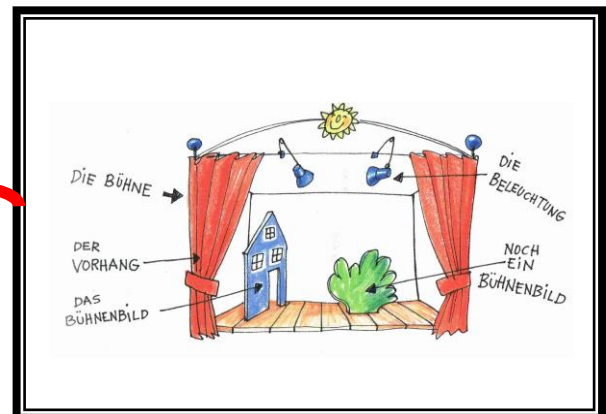
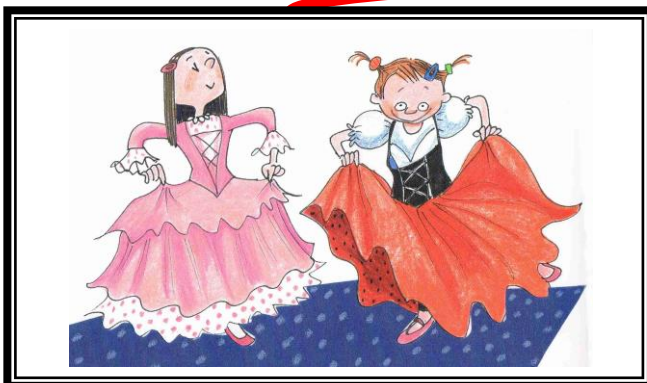
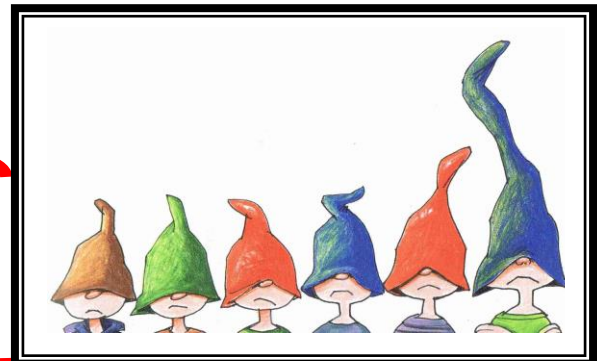
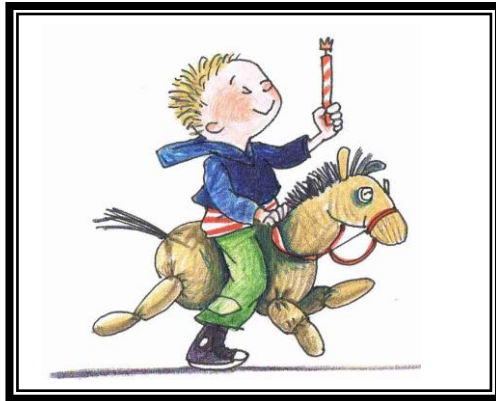
---

**Montag –**  
Nacherzählung  
(S. 58-61)



Lies die Seiten 58-61 und erzähle deinem Partner mit Hilfe der Bilder, worum es auf diesen Seiten geht. Achte auf Folgendes:

- Erzähle in der richtigen Reihenfolge. (Denke an den roten Faden.)
- Nenne alle wichtigen Inhalte.
- Sprich laut und deutlich.





**Dienstag, in der  
3. Stunde –**

Rap  
(S. 62-63)



Singt die Strophen des Liedes „Alle Kinder lernen lesen“ rhythmisch als Rap.  
Recherchiert Lied und Text im Internet.



Malt neben jede Strophe passende Bilder zum Lied.

**Refrain:**



**1. Strophe:**

**Refrain:**



**2. Strophe:**

**Refrain:**



**3. Strophe:**

**Refrain:**



## Donnerstag, am Nach- mittag–

Sortieren  
(S. 67-75)



Lies die Textabschnitte und bringe sie in die richtige Reihenfolge, indem du sie nummerierst.



„Weißt du, wie Kuchenbacken geht?“, fragt sie.  
„Klar!“, sage ich. „Ich habe schon ganz oft zugeguckt, ein Mal bei Oma und mindestens drei Mal bei Mama.“

Und dann schütten wir den Teig in die Form. Ein bisschen landet auf dem Fußboden. Wir hätten alles in die Form gekriegt, aber wir haben das Ei auf dem Fußboden vergessen. Katti ist ein bisschen ausgerutscht.

„Wie viele Eier brauchen wir?“, fragt Katti.  
„Alle, die da sind!“, sage ich.

Wir schieben die Form in den Ofen. Jetzt müssen wir lange warten. So lange, dass wir jetzt endlich nach Wuschelmeier schauen können.

Mama ist unterwegs, sie kommt erst am Abend zurück. Ich soll zu Frau Meier gehen. So ist es ausgemacht. Aber Frau Meier ist ja beschäftigt. Deshalb bin ich ganz allein, als Katti an der Tür klingelt.

Wir verstecken den Kuchen in meinem Zimmer. Es soll eine Überraschung sein. Für Mama!

Ich schütte das Mehl und den Kakao über die Eier. Jetzt kommt das Rühren. Es staubt ein bisschen.

„Jetzt fangen wir erstmal an.“  
Wir holen die Rührschüssel aus dem Schrank und nehmen das Rührgerät von der Wand.



## Freitagmorgen -

Weiterschreiben  
(S. 76-77)



Lies die beiden Seiten. Schreibe und male, was Wanda in der Speisekammer erwartet.



Vergleicht eure Textfortsetzungen. Worin ähneln und worin unterscheiden sich eure Ideen?

Dann zieht sie an meiner Hand. Sie zieht mich zur Speisekammer und öffnet die Tür ...

---

---

---

---

---

## Festvorbereitungen –

Berichtigen  
(S. 80-84)



Die Vorbereitungen für das Geburtstagsfest laufen auf Hochtouren. In dem Text unten stimmt einiges nicht. Lies den Text und vergleiche ihn mit dem Original. Streiche falsche Wörter durch und schreibe die richtigen Wörter darüber.

Tipp: 15 Wörter sind falsch.

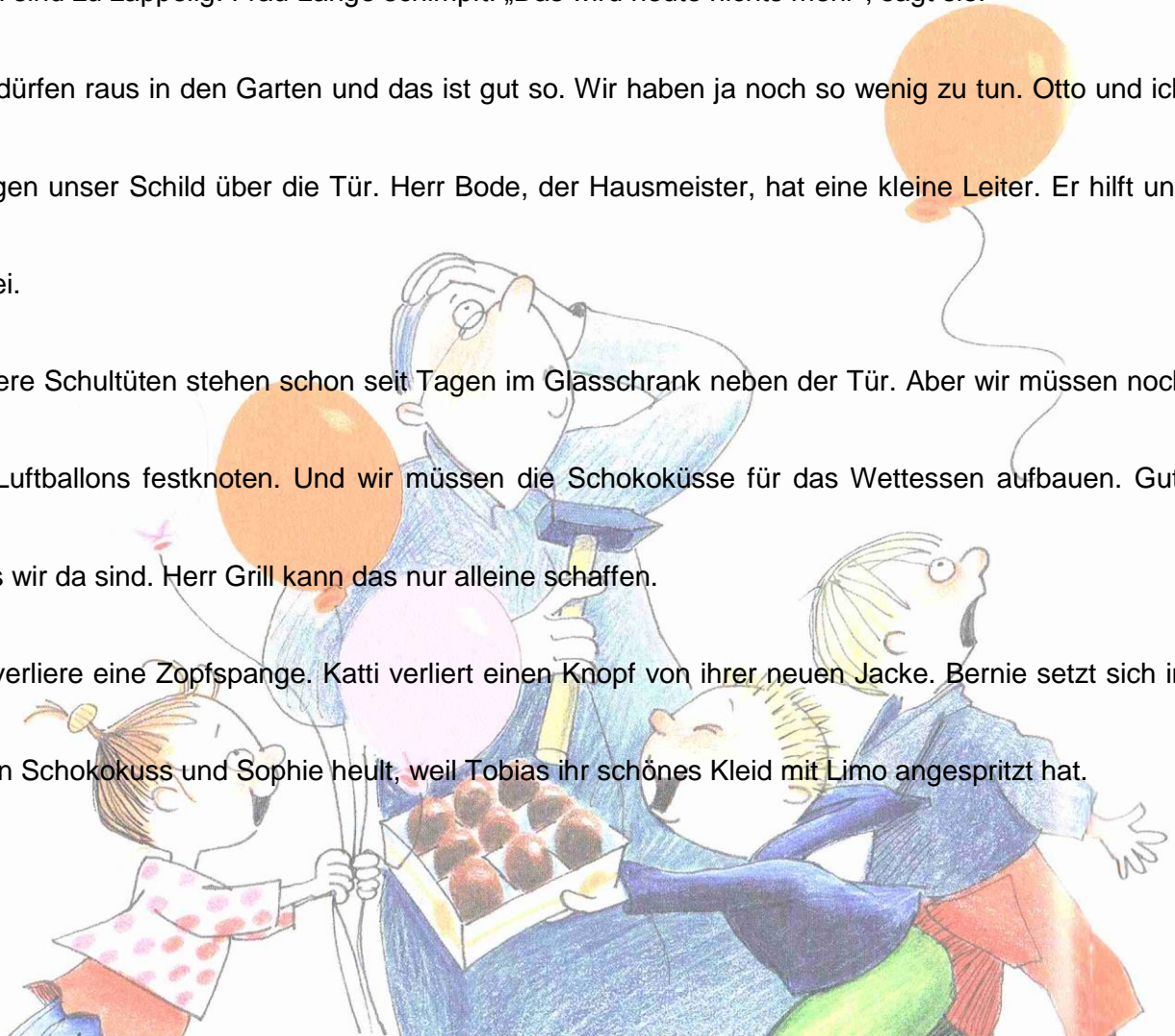
Für die Eltern haben wir uns alle besonders fein gemacht. Aber es sind noch keine Gäste hier. Das Fest geht erst nach der vierten Stunde los. Jetzt haben wir erst noch Mathematik. Aber die Mädchen sind zu zappelig. Frau Lange schimpft. „Das wird heute nichts mehr“, sagt sie.

Wir dürfen raus in den Garten und das ist gut so. Wir haben ja noch so wenig zu tun. Otto und ich hängen unser Schild über die Tür. Herr Bode, der Hausmeister, hat eine kleine Leiter. Er hilft uns dabei.

Unsere Schultüten stehen schon seit Tagen im Glasschrank neben der Tür. Aber wir müssen noch die Luftballons festknoten. Und wir müssen die Schokoküsse für das Wettessen aufbauen. Gut, dass wir da sind. Herr Grill kann das nur alleine schaffen.

Ich verliere eine Zopfspange. Katti verliert einen Knopf von ihrer neuen Jacke. Bernie setzt sich in einen Schokokuss und Sophie heult, weil Tobias ihr schönes Kleid mit Limo angespritzt hat.

(...)



**Das Fest –**  
ein Drehbuch erstellen  
(S. 84-90)



Verwandle die Textstellen unten in ein Drehbuch von S. 88-90, indem du farblich kennzeichnest, ob es sich bei einer Aussage um einen Sprechtext oder eine Regieanweisung handelt. Umrahme Regieanweisungen grün und Sprechtexte rot. Schreibe zu den Sprechtexten auch immer den Sprecher hinzu.

Tipp: Eine Regieanweisung beschreibt, wie jemand etwas tun soll oder was jemand tun soll.



Spielt die Textstelle als Rollenspiel.

Die zweite Klasse setzt sich auf ihre Plätze.  
Die Kindergartenkinder stehen vorne.

„Ist es schön in der Schule?“

Katti und Tobias melden sich mit ganz geradem Arm.  
Sophie und Otto melden sich genauso ordentlich.

„Ja, Otto!“

Wanda muss kichern und presst sich die Hand vor den Mund.

„Ist dir schlecht?“

„Nee, die kichert immer so doof.“

„Bernie, du hast dich nicht gemeldet.“

„Du aber auch nicht!“

Frau Lange klatscht in die Hände und schüttelt den Kopf.  
Wanda meldet sich und Frau Lange nimmt sie dran.

„Katti wollte bloß mal zeigen, wie man es nicht macht.“



## Die Eltern sind da –

Sätze fortsetzen  
(S. 91-95)



Lies die Sätze und kreuze das richtige Satzende an. Die Buchstaben hinter den Antwortsätzen ergeben ein Lösungswort.

- Die Eltern sind nun auch zum Fest erschienen. Nach ersten Aufführungen müssen wir ein bisschen herumsausen. Wir müssen Würstchen und Kartoffelsalat essen und ...
  - wir müssen schauen, was die anderen Kinder machen. **W**
  - wir müssen den Eltern die Schule zeigen. **T**
  - wir müssen Kuchen verkaufen. **N**
- Wir fragen, warum von unserem Kuchen noch keiner etwas gegessen hat. Die Mutter sagt: „Du kannst ihn gerne mal probieren, aber ...“
  - ich glaube, er ist schon verdorben.“ **E**
  - ich glaube, er ist zu süß.“ **I**
  - ich glaube, er schmeckt angebrannt.“ **A**
- Sophie kommt angerannt und zieht uns am Ärmel, weil ...
  - sie uns sagen will, dass sich alle Schauspieler schon versammelt haben. **N**
  - sie uns ärgern will, wie sie es immer tut. **E**
  - sie doch die böse Schwiegermutter spielen möchte. **R**
- Das Bühnenbild besteht nur aus zwei Büschen, weil ...
  - wir nicht genug Platz für ein Zwergenhäuschen hatten. **K**
  - wir kein Zwergenhäuschen aufstellen wollten. **S**
  - wir das Zwergenhäuschen nicht mehr geschafft haben. **D**
- Endlich soll das Theaterstück beginnen. Frau Lange bimmelt mit der Glocke, damit ...
  - sich die Kinder hinter der Bühne versammeln. **T**
  - die Leute draußen wissen, dass es losgeht. **A**
  - die Schneewittchenmusik angestellt wird. **D**

**LÖSUNGSWORT:** \_\_\_\_\_

## Die Aufführung –

Figurenrätsel  
(S. 96-103)



und



Erkennst du die Personen der Geschichte wieder? Lies die Beschreibungen und verbinde sie mit dem passenden Namen. Manchmal passen mehrere Beschreibungen zu einer Person.

Schreibe selbst ein Figurenrätsel und lasse es von einem Partner lösen.



Stelle eine Figur pantomimisch dar und lass deine Mitschüler raten.

Sie schreitet auf die Bühne und guckt lieblich.

Sie schrumpelt die Stirn und zieht die Augenbrauen zusammen.

Sie kommen heraus, obwohl sie noch gar nicht dran sind.

Er kommt auf einem Stoffpferd angeritten und ruft „Jihaa!“

Er reißt sich los und kommt auf die Bühne gerannt.

Otto

Sophie

Wuschelmeier

Wanda

Zwerge

---


**Der Wackelzahn –**  
Zusammenfassung  
(S. 104-109)



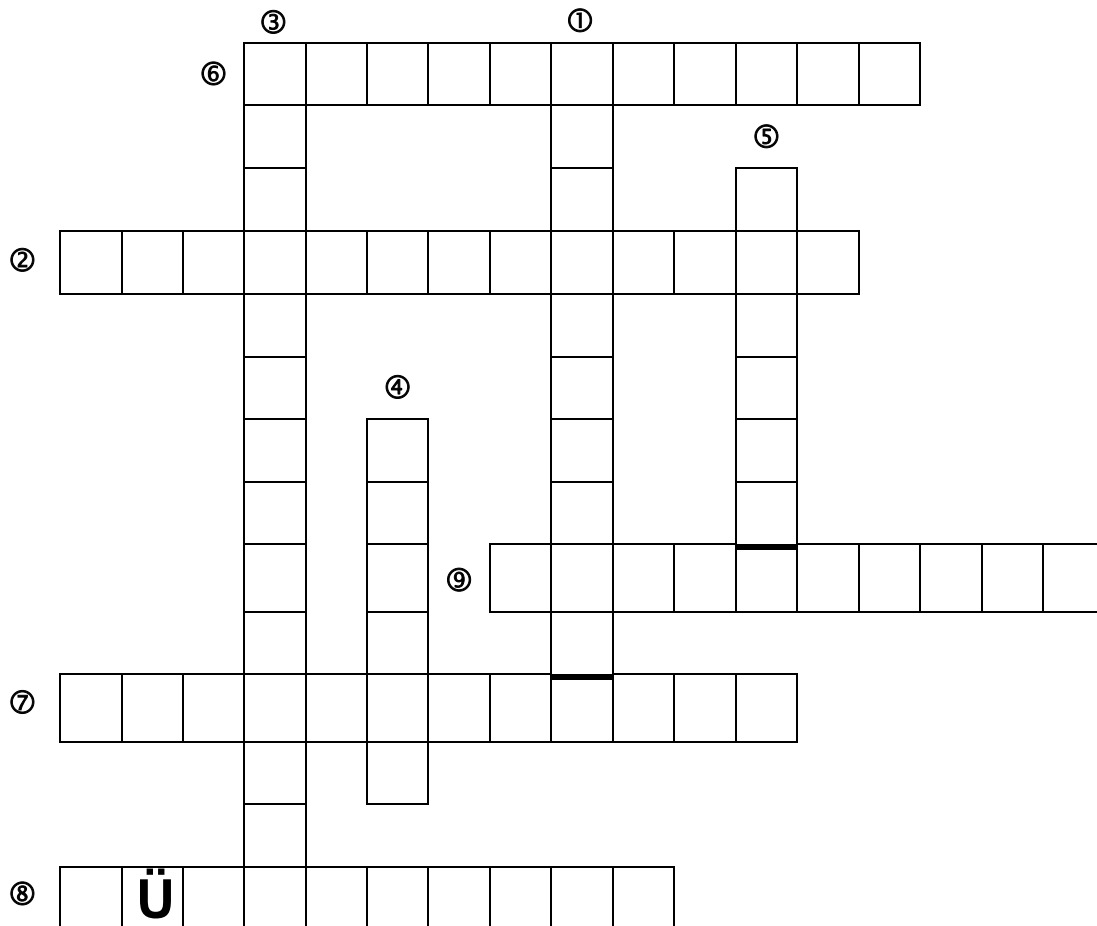
Fasse das letzte Kapitel mit eigenen Worten zusammen. Schreibe dazu mit Hilfe der Bilder die wichtigen Inhalte auf.



## Abschlussquiz



Teste mit dem Kreuzworträtsel, wie gut du dich mit Wandas ersten Schulgeschichten auskennst.



1. Wie heißt Otto mit richtigem Namen?
2. Welches Motiv ist auf Sophies Schultüte?
3. Wie heißt das Theaterstück, das die 2. Klasse aufführt? ... und die sieben Zwerge.
4. Was backen Wanda und Katti?
5. Wer ist Sophies Liebling?
6. Wen spielt Wanda beim Theaterstück?
7. Wie heißt der Hund der Meiers?
8. Was bauen Sophie und Katti für das Theaterstück?
9. Was verliert Ezra?



# Endreflexion



Fülle den Fragebogen aus, indem du aufschreibst, wie du dich und deine Arbeit nun am Ende des Buches einschätzt und welche Stelle des Buches dir am besten gefallen hat.

Die Aufgaben im Lesebegleitheft zur zweiten Woche waren für mich			
Das AB auf S. ____ fand ich _____, weil _____ _____ _____ _____			
Die gemeinsame Arbeit mit anderen Kindern war nun			
So konnte ich meine Vorsätze für die Weiterarbeit umsetzen:			
So hat mir die zweite Hälfte der Geschichte gefallen:			

Das ist meine Lieblingsstelle im Buch:

---

---

---

---

**Impressum:**

**© dtv junior: Lesen in der Schule, München 2013**

Idee, Konzeption und Redaktion  
Marlies Koenen  
INSTITUT FÜR IMAGE+BILDUNG, Berlin